



Gemeindebrief

der Evangelischen Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde

Durch den Herbst



September / Oktober / November 2014

Lieber Gott

ich möchte gern jeden Tag als ein Geschenk von dir annehmen.

Manche Tage und Zeiten sind aber wie schwere Lasten, die ich mit mir herumschleppe.

Erinnere Du mich immer wieder daran, dass Du mir tragen hilfst.

Dann wird mir leichter ums Herz.

Dafür danke ich Dir.

Carmen Jäger

Lieber Gott / Inhalt / Impressum.....	2
Vorwort.....	3
Laubhüttenfest	4
Lust auf Geborgenheit.....	5
Presbyterium informiert	6
Was der Herbst für den Glauben bedeutet..	7
Tag der offenen Tür in unserer KiTa	8
Bethel / Auszeit-Gottesdienst	9
An(ge)dacht.....	10
Jubelkonfirmation.....	11
Aktuelles von Angelika Piefer	12
Idyllisches Bad Münstereifel	13
Senioren-Freizeit Wiesmoor 2014	14
10 Jahre EAK	16
Comic	17
Gottesdienstplan	18
Reformationstag / KiKiMo	19
Kinder- und Jugendarbeit	20
Jugendcamp Siegburg	22
Mitlebewoche / Church-Night.....	23
Erntedank	24
Rückblick auf die Konfi-Zeit	25
Dortmund	26
Seniorenweihnachtsfeier / Kindermusical ..	27
Gruppen / Kreise / Termine	28
Geburtstage	30
Im November.....	33
Amtshandlungen	34
Wurzeln	35
So können Sie uns erreichen	36

Redaktionsschluss Gemeindebrief Dez. 2014–Feb. 2015: 10. Oktober 2014

Herausgeber: Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde
Remscheid-Reinshagen, Das Presbyterium

Ansprechpartner: Ulrich Geiler, Tel. 975121
Reinshagener Str. 13, 42857 Remscheid

Redaktion Gemeindebrief: gemeindebrief@clarenbach-kgm.de
DTP-Satz: Daniel Hombeck, http://digisurf.de

Druck: Lesota-Werk, Lebenshilfe-Werkstatt Remscheid

Auflage: 2.000 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Herzlich willkommen in der Herbstausgabe unseres bunten Gemeindebriefes. Mit dem Herbst ist das so eine Sache. Ich assoziiere mit dem Herbst buntes Blättergeraschel, längere Abende, Vorbereitung auf den Winter. Aber auch das Ende des Sommers, Nässe, Kälte und Infekte.

„.....durch den Herbst“, hieße der Titel unseres Gemeindebriefes so, würde vorne ein Wort fehlen. Wie kommen Sie durch den Herbst?

In diesem Fall ist ja wohl die Jahreszeit gemeint, dennoch gibt es auch den Herbst des Lebens.

Wo endet der Sommer des Lebens und wann beginnt der Herbst?

Wir vom Öffentlichkeitsausschuss wollten Ihnen in diesem Fall mal keine Wortfinderei antun und haben beschlossen, dass wir gemeinsam „Durch den Herbst“ gehen. Egal ob sie geruhsam oder gehetzt, fröhlich oder traurig, einsam oder in Begleitung eines Nahestehenden, aktiv oder passiv durch diesen Herbst 2014 gehen, es folgt wieder ein Winter und dann wieder ein Frühling und dann wiederu.s.w. Die Zeit vergeht für Jung und Alt sehr schnell und eh man sich versieht, ist der Herbst des Lebens gekommen. Hierzu möchte ich Ihnen eine kleine Poesie vorstellen:

*Seit Jahr und Tag der Zeit
nur hinterhergelaufen,
bis sie wie angewurzelt stehenblieb,
im Monat Mai auf einem Bahnhofsklo.
Dort habe ich diesen Satz entdeckt:
„Wer schneller lebt, ist eher fertig!“
Ich habe noch nie so langsam
meine Hose hochgezogen
und in der Morgensonne
seelenruhig den Zug verpasst.
(nach Jochen Mariss)*

Diese kleine Geschichte begleitet mich, seitdem ich sie vor kurzem überraschend bei einem Spaziergang gelesen habe. „Wer schneller lebt, ist eher fertig“. Ich bin die nächsten Schritte langsamer gegangen und habe diese Worte auf mich wirken lassen: „Eher fertig mit dem Leben.“

Aber benehmen wir uns nicht im Alltag oft genug so, als wenn das Leben nur Nebensache ist?

Wenn der Herbst anfängt, ist das Jahr schon bald wieder um, geschafft. Sollte nicht jeder Tag von neuem ein Gotteslob wert sein? Auch wenn nicht alle Tage gut sind, so hat doch jeder Tag einen Sinn.

So wünsche ich Ihnen, dass Sie gut durch den Herbst kommen und die Tage genießen.

Erfreuen Sie sich an dem bunten Gemeindebrief mit den vielen herbstlichen Gedanken und lesen Sie was der Herbst für den Glauben bedeutet.

Ein Herbsttipp: Stecken Sie sich mal morgens eine Handvoll Eicheln oder Kastanien in die Tasche. Jedes mal am Tag, wenn Ihnen etwas Gutes widerfährt, nehmen Sie eine Herbstfrucht aus Ihrer Tasche und Sie werden sehen, selbst an scheinbar dunklen Tagen ist Ihre Tasche abends leer.

Ihre



Heike Kirschner



Laubhüttenfest: Dank für die Früchte des Feldes

Die jüdische Entsprechung für Erntedank ist das Laubhüttenfest, auch Sukkot genannt. An ihm erinnern die Gläubigen auch an den Auszug der Israeliten aus Ägypten.

Das Laubhüttenfest ist nach Rosch Hachana (Neujahr) und Jom Kippur (Versöhnungstag) das dritte große Fest im jüdischen Monat Tischri. Das Fest dauert im Jahr 2014 vom 9. bis zum 15. Oktober des westlichen Kalenders. Der erste und letzte Tag von Sukkot sind Feiertage, an denen das öffentliche Leben in Israel ruht. Das ganze Land ist während des Laubhüttenfestes voller Ausflügler, die Kinder haben schulfrei.

Sukkot ist das Fest, an dem die Gläubigen Freude und Dank für die Früchte des Feldes ausdrücken und um Regen bitten. Zugleich erinnern sie an den Auszug der Israeliten aus Ägypten. Diese mussten während der Wüstenwanderung in Hütten aus Ästen und Zweigen wohnen. An Sukkot ist es deshalb Gebot, in einer Hütte (hebräisch: Sukka) zu wohnen. Viele jüdische Familien verbringen ihre Zeit in selbst gezimmerten Hütten unter freiem Himmel. Bei kühlen Temperaturen reicht es jedoch aus, wenn sich die Gläubigen dort zum Festmahl, Singen und Feiern treffen.

Die Ursprünge des Laubhüttenfestes werden im 3. Buch Mose (23,33-36) beschrieben. Danach befahl Gott den Israeliten durch Moses, das Fest zu feiern. „Am ersten Tage soll eine heilige Versammlung sein, keine Arbeit sollt ihr tun“, heißt es. An den folgenden Tagen sollen verschiedene Feueropfer dargebracht werden, ehe am achten Tag erneut eine heilige Versammlung folgt. Die Gläubigen sollen in Laubhütten wohnen, „dass eure Nachkommen wissen, wie ich die Israeliten habe in Hütten wohnen lassen, als ich sie aus Ägyptenland herausführte“.

Zu den Festsymbolen zählt neben der Sukka auch der Lulaw, ein Pflanzenstrauß, der jeden Morgen in die vier Himmelsrichtungen geschwenkt wird. Er besteht aus den „vier Arten“: einer Zitrusfrucht sowie einem Palm-, Myrten und Weidenzweig. Der Strauß symbolisiert die Verschiedenheit der Menschen im Volk Israel. Dass er zusammengebunden ist, verdeutlicht, dass Gott die Menschen „zusammenbindet“ und das Tun des einen die Versäumnisse des anderen ausgleicht.

Quelle: *evangelisch.de*

Ehre Gott mit deinen Opfern gern und reichlich, und gib deine Erstlingsgaben, ohne zu geizen.

Sirach 35, 10

Lust auf Geborgenheit

Es kommt auf die innere Haltung an. Wie man an eine Sache herangeht. Man kann vieles tun, ohne es wirklich ernst zu meinen. Und das wird auch spürbar.

Lächelt jemand und meint es nicht so, spürt das mindestens unser Unterbewusstsein. Heuchelt jemand Interesse, reißt der Gesprächsfaden schnell. Setzt sich da aber einer aus tiefster Überzeugung für eine Sache ein, wird der Funke früher oder später überspringen. Es entsteht eine Dynamik, eine Bewegung, der sich andere anschließen möchten. Das geschieht so zwischen Menschen, ist aber auch für Gott von Bedeutung.

Nicht in erster Linie geht es darum, was ich dem Herrn der Welt zu bieten habe, für wie bedeutend ich mich halte. Bedeutend ist, warum ich etwas tue oder lasse. Ob ich



mit dem Herzen dabei bin. Ob ich allem Lebendigen ein ehrliches Ja entgegenbringe oder Zeit gebe für Tränen und Trauer. Auf die innere Haltung kommt es an. Sie muss übereinstimmen, mit dem was außen sichtbar wird. Sie muss passend sein, nicht angepasst.

Im besten Fall entsteht ein lebendiger Austausch zwischen Haltung und Handlung. Bin ich in mir und mit mir zufrieden, gehe ich auf andere auch vorbehaltlos zu und tue damit schließlich einen Gottesdienst.

Mache ich mein Glück nicht von dem abhängig, was ich habe, gebe ich auch gerne. Fühle ich mich in meinem Gott geborgen, macht das auch Lust auf lebendige Gemeinschaft.

Nyree Heckmann

Aus dem Presbyterium

1. Das ausführlichere Bibelgespräch zu Beginn der Presbyteriumssitzungen entfiel in den Monaten Mai und Juni aufgrund eines recht engen Zeitrahmens an beiden Sitzungsterminen: zusätzlich zur anliegenden Tagesordnung hatten wir im Mai das Presbyterium der Luther-Kirchengemeinde zu Gast, und im Juni besuchte uns der Kreis-synodalvorstand unseres Kirchenkreises. Die Sitzungen wurden daher „nur“ mit der Tageslosung und Gebet eröffnet.

2. Auf dem Gelände rund um Kirche und Gemeindehaus sind zahlreiche Birken in einem Zustand, der sie bei Sturm oder Unwetter zu einer Gefahr werden lässt. Das Presbyterium hat daher beschlossen, diese Bäume fällen zu lassen. Die genauen Kosten stehen noch nicht fest, entsprechende Angebote werden eingeholt.

3. Im Gemeindehaus Reinshagener Straße liegen umfangreiche Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten an: die Terrasse am Jugendraum muss erneuert werden (4.050,- EUR), der große Jugendraum im Keller benötigt einen Anstrich (1.480,- EUR) und zwei marode Holzfenster müssen ersetzt werden (3.640,- EUR). Außerdem ist im Gemeindefsaal die Jalousien-Anlage defekt. Wegen ihres Alters und Gesamtzustandes ist eine Reparatur nicht rentabel, so dass eine neue installiert werden muss (25.450,- EUR).

4. Am Pfarrhaus Reinshagener Straße ist der Anstrich der rückseitigen Fassade erforderlich. Hierfür wurden 2.950,- EUR veranschlagt.

5. Der Maschendrahtzaun, der das Grundstück des Wohnhauses neben dem Kindergarten umgibt, ist brüchig und soll durch

einen stabileren Stabgitterzaun ersetzt werden. Hierzu hat das Presbyterium einen Betrag von bis zu 3.500,- EUR zur Verfügung gestellt.

6. Im Kindergarten muss eine Grundreinigung der Böden erfolgen, die Kosten betragen 1.460,- EUR.

7. Auf dem Außengelände des Kindergartens ist es nötig geworden, die Hangrutsche abzusichern und zu erneuern (Fallschutz, Granulatpalisaden). Die Kosten betragen ca. 8.700,- EUR. Außerdem soll die dortige Pflanzmauer mit Mauerabdecksteinen gegen Unkrautwuchs belegt werden, was mit weiteren 2.500,- EUR zu Buche schlägt.

8. Für die Anschaffung von Außenspielgeräten im Kindergarten (Kletterturm, Krabbelstunnel, Karussell) hat das Presbyterium 11.380,- EUR genehmigt. Wir freuen uns, dass der Förderverein unserer Einrichtung „Pro-KiGa“ diese Maßnahme mit 3.000,- EUR unterstützt und danken an dieser Stelle ganz herzlich dafür!

9. Im Büro des Kindergartens und im Gemeindefbüro mussten Rechner, Monitore und Drucker ausgetauscht werden (Ersatzbeschaffung). Hierfür wurde ein Betrag von 1.400,- EUR zur Verfügung gestellt.

10. Auf dem Friedhof liegen nach wie vor umfangreiche Arbeiten an. Dazu gehören z.B. Gehölzschnitt und Baumpflegearbeiten, das Abräumen und Einsäen abgelaufener bzw. ungepflegter Gräber, die Unkrautbeseitigung auf den Wegen und die Erneuerung und Neuanlage von Wasserzapfstellen. Für diese Maßnahmen hat das Presbyterium eine Gesamtsumme von 25.000,- EUR bewilligt.

11. In den Monaten Mai und Juni haben acht Personen ihren Austritt aus der Evangelischen Kirche erklärt, ein Gemeindeglied einer anderen Gemeinde hat die Zugehörigkeit zu unserer Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde beantragt.

(abgeschlossen am 27. Juni 2014
Uli Geiler/Mike Fahrenttrapp

im alten Israel, und: Ernte meint theologisch dann auch schon das nahende Gericht Gottes, das ist fast alles. Aber es gibt ja die Dichter, die uns auf den Herbst und was er für uns, für unsere Stimmung, für unseren Glauben bedeutet, einstimmen.

„Bunt sind schon die Wälder, gelb die Stoppelfelder und der Herbst beginnt. Rote Blätter fallen, graue Nebel wallen, kälter weht der Wind.“ So dichtete der Schweizer Johann Gaudenz von Salis-Seewis vor 200 Jahren und Reichardt vertonte es. Mit wenigen Strichen beschreibt er genau, was Herbstbeginn als kältere Jahreszeit meint.

Aber auch die Hand Gottes. So sieht es der Großdichter Rilke, der den Gottesbezug in der Dichtung nicht vergisst. Herr, es ist Zeit- der Sommer war sehr groß. Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren und auf den Fluren lass die Winde los./ Befiehl den letzten Früchten voll zu sein: gieb ihnen noch zwei südlichere Tage, dränge sie zur Vollendung hin und jage die letzte Süße in den schweren Wein. Der Wunsch um die letzten Sonnentage richtet sich deswegen an Gott, auch wenn wir wissen, dass das von Sonneneinfallwinkel und den Hoch und Tiefs über dem Atlantik abhängt.

Dichter können wunderbare Herbstbilder zeichnen. Der Herbst ist die Zeit der Ernte, aber auch die Zeit des Verblühens, des Blätterfallens. Die Natur stirbt und bereitet sich auf den Winterschlaf vor. Die Buntfärbung der grünen Blätter entsteht durch den Abbau des Chlorophylls und sorgt für eine letzte Farbenpracht, bis sie dann braun werden und abfallen. Dieser Laubfall hat viele Dichter zum Nachdenken über die Vergänglichkeit und das Sterben angeregt.

Heike Kirschner

Was der Herbst für den Glauben bedeutet

Die Bibel sagt dazu fast nichts. Aber Gott hält sich ja glücklicherweise einige Poeten, die die Geheimnisse des Lebens und des Glaubens differenzierter ausdrücken können, als die oft trocken-papiernen Theologen. Auch die seelischen und emotionalen Fragen des Herbstes, die uns als Menschen betreffen. Wir schauen sozusagen auf die poetische Wetterkarte des Herbstes und hören in der Sonntagspredigt dann theopetische Herbstgedanken.

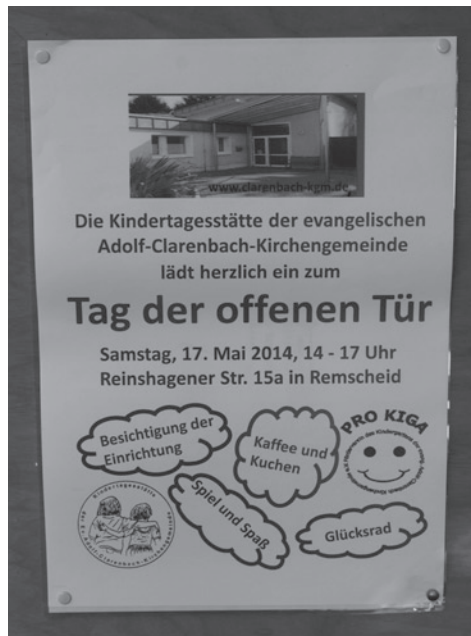
Das Christentum ist im Orient entstanden und deswegen sind die vier Jahreszeiten nicht so prägend für die klimatisch-meteorologischen Aussagen der Bibel. Zwei reichen in der Regel. „Solange die Erde steht“, sagt Gott nach der Sintflut, „sollen nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ In der Bibel und bei den Theologen ist deswegen nicht so viel zum Herbst zu entdecken. Es gibt ein Herbst-, gleich Laubhütten- oder Erntefest

Tag der offenen Tür in unserer Kindertagesstätte

Aus der Ferne war bereits zu erkennen, dass es ein ganz besonderer Samstagmittag in der Kindertagesstätte der Adolf-Clarenbach-Gemeinde werden würde: Bei strahlend blauem Himmel und fröhlichen Temperaturen wiesen eine Vielzahl bunter Luftballons, liebevoll gestaltete Plakate sowie der verströmende Duft von frischem Popcorn neugierigen Besuchern den Weg zum ‚Tag der offenen Tür‘. Nach Wochen gemeinsamer Überlegungen, Planungen und Vorbereitung sollte der 17. Mai 2014 tatsächlich die besten Voraussetzungen bieten, um dieses Fest zu begehen. So konnten die kleinen, ortskundigen Tourguides ihre großen Besucher in aller Gelassenheit auf eine jeweils ganz eigene, ausgiebige Erkundungs- und Begegnungsreise durch den Kindergarten und das weitläufige Außengelände nehmen.

Schon im Eingangsbereich sorgten die ersten Attraktionen für Staunen und funkelnde Augen bei Klein und Groß: Neben den gläsernen Maschinen, aus deren Mitte immer wieder neues Popcorn sprudelte, zog auch das unentwegt rotierende Schnurrad die Blicke der Besucher in seinen Bann. Zusammen wurde über den Losen gefiebert, der Spaß und die Spannung bei jedem Andrehen des Rades standen den Umstehenden ins Gesicht geschrieben. Mit freudigem Klatschen und Begeisterungsrufen wurde dann auch (fast) jeder der großen und kleinen Gewinne in Empfang genommen.

Die Gruppenräume waren die nächsten Anziehungsmagneten: Während die Bärengruppe in ihrem Raum den großen Besuchern zeigte, wie man das Basteln mit viel Freude richtig handhaben kann, ging kaum



jemand ohne ein Kunstwerk aus dem Territorium der Tigergruppe – hier trieb eine Farbschleuder ihr Werk.

Natürlich ist auch die Präsentation der liebsten Spielorte und vor allem Spielgeräte durch die Kinder nicht zu kurz gekommen, was dem einen oder anderen großen Besucher gelegentlich eine kleine Portion Neid in den Blick legte. Doch dieser ist beim Betrachten des großzügigen und üppigen Kuchenbuffets im Innenbereich der Kindertagesstätte auch wieder schnell verflogen: Eine Auswahl von mehr als zwanzig verschiedenen Kuchenkreationen lud die Gäste zum gemütlichen Verweilen und einer Stärkung nach der ausgiebigen Erkundung. Durch die Unterstützung und ausgezeichnete Zusammenarbeit aller Helferinnen und Helfer, des Kita-Teams, des ProKiga-Teams und des Elternrates konnte eine stattliche Summe von über € 550,- für die KiTa erlöst werden. Der Betrag kommt vollständig ProKiga zu und wird zugunsten der Kinder verwendet.

Ein ganz großer Dank richtet sich an alle Beteiligten – besonderer an alle eifrigen Kuchenpenderinnen und -spender –, die diesen ‚Tag der offenen Tür‘ für uns alle zu einem vollen Erfolg gemacht haben, der sehr bald wiederholt werden sollte!

Patrick Bulawa

Kleidersammlung für Bethel

Am **19. November** in der Zeit von **7.30 bis 16.00 Uhr**, am **20. November** in der Zeit von **7.30 bis 17.00 Uhr** und am **21. November 2014** in der Zeit von **7.30 bis 13.00 Uhr** können Sie wieder Kleider, Wäsche und Schuhe (paarweise) im Gemeindehaus der Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde, Reinshagener Str. 11, abgeben.

Entsprechende Kleiderbeutel können Sie gerne während der Bürozeiten hier abholen.

Für Ihre Unterstützung danken Ihnen die von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.



An(ge)dacht



Fragen Sie sich nicht auch manchmal, wie so einige Menschen mit Tiefschlägen und Schicksalsschlägen im Leben viel besser zurecht kommen als andere? Warum einige Menschen immer dann, wenn etwas schief gelaufen ist oder gar nicht nach Plan gelaufen ist, munter den berühmten Plan B zur Hand haben und diesem neuen Plan dann ganz froh und voller Hoffnung folgen können? Nichts bringt diese Menschen wirklich nachhaltig aus der Lebensbahn. Und im Gegenteil dazu warum andere Menschen sofort resignieren, den Kopf in den Sand stecken und nicht mehr weiter wissen, wenn sie vom Schicksal getroffen werden..., an dem missglückten Plan A verzagen, oft gar an den Rand ihrer menschlichen Existenz kommen?

Es scheint, dass dieser immer neu entfachende Lebensmut und die nicht klein zu kriegende Lebensfreude der ersten Gruppe ganz tief aus dem Inneren der Menschen heraus kommt, tief aus einer fröhlichen Seele, die zwar auch Platz hat für Traurigkeit und Enttäuschung, die aber immer wieder Kräfte frei setzt, das Beste aus der Lebenssituation zu machen.

Dieser innere Reichtum hat einen Namen, er nennt sich Resilienz. Dies ist ein etablier-

ter und gar kein neuer Begriff in der Pädagogik. Resilienz kann man sich nicht einfach so antrainieren oder vermehren. Aber es gibt Faktoren, die sie positiv beeinflussen können. Dazu gehören die Kompetenz zur Problemlösung (welche Fähigkeiten habe ich, damit die Situation besser wird), eine ehrliche Eigenreflexion (wie wirke ich auf meine Mitmenschen mit dem, was ich tue und sage) und die Nachfolge guter Vorbilder (ich lasse mich vom Guten leiten) und vor allem ein gutes Selbstwertgefühl.

Sie werden jetzt sicher fragen, gut und schön, aber was hat das mit dem oben stehenden Monatsspruch denn zu tun, mit der Bibel und dem Glauben?

Nun, es scheint erwiesen, dass Menschen, die glauben und sich von Gott bedingungslos angenommen, geliebt und getragen fühlen, resilienter sind.

In meiner pädagogischen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen in unserer Gemeinde sind genau das die Punkte, die für mich einen ganz hohen Stellenwert haben. Mir ist wichtig, den jungen Menschen einen Weg aufzuzeigen, positiv ins Leben zu schauen, an Niederlagen nicht zu zerbrechen und sich nicht als Verlierer zu fühlen,

wenn der Plan A misslingt. Die Stärkung der Eigenkompetenz und des Selbstwertgefühls sind hierzu existenziell. Und genau diesen Selbstwert erfahren wir alle durch unseren Glauben. Da ist einer, der in jeder Lebenslage zu mir steht. Ich bin ganz und gar angenommen durch ihn, durch Gott. Sei unverzagt und fürchte dich nicht...habe Mut und schau getrost nach vorne, lass dich von dem, was misslingt nicht erschrecken, denn es geht für dich weiter, vielleicht anders als geplant, aber du wirst nicht untergehen. Gott hält dich an seiner Hand, auch auf deinen Umwegen im Leben, und er lässt nicht locker.

Übrigens: „Fürchte dich nicht“ steht so oder so ähnlich formuliert genau 365 mal in der Bibel... also für jeden Tag eines Jahres ein Mal.

Ich wünsche euch und Ihnen, dass, wenn jetzt die Tage wieder kürzer werden und die ruhige und zum Nachdenken einladende Herbstzeit beginnt, Gelegenheit ist, diesem lebensbejahenden Zuspruch Gottes nachzuspüren und die Seele berühren zu lassen.

Gott sagt uns zu: „*Ich liebe dich ganz und gar, also hab keine Angst, denn ich bin bei dir, ganz gleich, wie es kommen mag.*“

Ihre und eure

Sabine Sieger

Feier der „Jubel-Konfirmation“



Sind Sie im Jahr 1964 konfirmiert worden? Dann lesen Sie bitte weiter: **Am Sonntag, den 28. September 2014 wird die Feier der „Jubel-Konfirmation“ in unserer Kirchengemeinde begangen.**

Eingeladen sind dazu Gemeindeglieder, die in unserer Kirche oder anderswo im Jahr 1964 konfirmiert wurden und somit 50 Jahre auf dieses Ereignis zurückblicken können. Ebenfalls sind natürlich auch alle Jubilare herzlich willkommen, die ihr 60., 65., 70., 75. (...) Konfirmations-Jubiläum feiern möchten, also in den Jahren 1939, 1944, 1949 oder 1954 (...) konfirmiert wurden.

Der Festtag beginnt um 10.00 Uhr mit einem Fest-Gottesdienst, der von Pfr. Rainer Harmßen gestaltet wird. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir herzlich ein zum Kirchenkaffee, zum gemeinsamen Mittagessen und anschließenden Kaffeetrinken.

Wenn Sie sich zu diesem Festtag anmelden möchten, wenden Sie sich bitte telefonisch oder schriftlich an unser Gemeindebüro (Frau Schöller) – Anschrift und Telefon finden Sie auf der Rückseite dieses Gemeindebriefs. Wir freuen uns auf diesen Tag mit Ihnen!

Pfr. Rainer Harmßen

Angelika Piefer: Wunder geschehen immer wieder

Liebe Leserinnen und Leser, seit Jahren schreiben wir regelmäßig in unserem Gemeindebrief über die Lepra-Arbeit von Frau Piefer. Trotz der großen Entfernung ist sie uns durch die lebhaften Berichte sehr nah. Von einer aktuellen Begebenheit aus ihrem Arbeitsalltag, der unter teilweise schwierigen Bedingungen und großem persönlichen Einsatz verläuft, erzählt Angelika Piefer in der neuesten Ausgabe der Zeitschrift „Aktion Lepra“. Lassen wir sie selbst reden:



Ich bin gerade von einem sehr ungewöhnlichen Trip in den äquatorialen Urwald zurückgekommen. Unser Ziel war es immer, dass die Dorfgemeinschaften ihre eigenen Ressourcen entwickeln und ihre Lebensqualität verbessern. Vor allem die Menschen, die von Lepra betroffen sind. Ich habe immer den Wunsch und die Vorstellung gehabt, dass man mit diesem Ansatz auch in den entlegensten Gebieten arbeiten kann und das Team im Kasai hat das nach drei Jahren tatsächlich bewiesen. Ich war zutiefst gerührt, zu sehen, was sie alles aus eigener Kraft mit der Hilfe Gottes erreicht haben.

Nicht immer sieht man Früchte. Und man bekommt auch nicht immer Anerkennung, wenn man drei Tage und drei Nächte auf unmöglichen oder gefährlichen Straßen fährt, dann neun Stunden im Kanu unterwegs ist, wenn man auf Matten schläft und sich vielleicht nur alle drei Tage wäscht oder die Kleidung wechselt. – Als wir mitten auf dem Fluss Sankuru ein nicht motorisiertes Kanu langsam überholten, sahen mein Kollege und ich, dass einer der Männer verdächtige Flecken im Gesicht hatte. Wir baten unseren Chauffeur zu stoppen und tatsächlich, er hatte auch eine Wunde am Bein.

Die Diagnose bestätigte sich: Lepra mit Schädigungen an den Gliedmaßen. Von Kanu zu Kanu erklärten wir ihm die Krankheit. Er war so verzweifelt gewesen. Mitten auf dem Fluss traf er völlig unerwartet unser Team, fand Hilfe und neue Zuversicht. Wir verabreichten die erste Dosis der Medikamente noch auf dem Fluss und erklärten ihm, wie er seine Wunden versorgen sollte. Als ich ihn nach seinem Namen fragte, stellte sich heraus, dass unser Bootschaffeur seinen Vater kannte. Gott ist einfach genial und Er ist einfach überall! Zum Abschied gaben wir ihm Medikamente für zwei Monate mit, um seinem zuständigen Gesundheitszentrum Zeit zu geben, die nötigen Medikamente für seine Weiterbehandlung anzufordern.

Danke für eure Gebete und Unterstützung in der Heimat. Viele Grüße,

Angelika

Wir wünschen Frau Piefer, dass keiner ihrer abenteuerlichen Wege vergebens ist, dass Gott sie begleitet und bewahrt. Die Erfahrung, dass Wunder immer wieder geschehen, möge sie ermutigen und stärken

Rosemarie Rauscher

Idyllisches Bad Münstereifel

Die Eifel ist ein wunderschönes Natur(schutz)gebiet. Eine Autostunde von Remscheid entfernt, bietet sie für Kurz- und Ferientage hinreichende Abwechslungen, was sowohl die Natur als auch weitere Sehenswürdigkeiten anbelangt. Die beschaulichen Städtchen schmiegen sich an die Hänge der Eifel oder werden in den engen Tälern von silbernen Bächen durchzogen.

Ein rechtes Kleinod ist auch das Kneipp-Kurstädtchen „Bad Münstereifel“. Geneigte Leserinnen und Leser dieses Gemeindebriefs mögen es mit dem Schlagersänger Heino, der hier ein Café betreibt, in Verbindung bringen. Jedoch ist „Bad Münstereifel“ mehr als nur Wohn- und Geschäftsort des blonden Sängers.

Mittelalterliches Flair empfängt den Besucher. Wunderschöne Fachwerk- und Steinfassaden ergänzen sich und verleihen – mit dem Flusslauf der Erft durch die Ortschaft – der Stadt ihren Reiz.

Hierhin zog es am 14. Mai 2014 den „Clarenbach-Treff“. Die schönen Ausflüge der Seniorengruppe sind stets ein Höhepunkt im Kalenderjahr unserer Kirchengemeinde. Bereits nach Verlassen der Autobahn zog die durchfahrene Landschaft den Betrachter in ihren Bann. Die Stadtführerinnen berichteten viel Wissens- und Erzählenswertes über ihr Städtchen.

Nachdem der Wissensdurst gestillt war, verlangte der Körper nach einer deftigen Mahlzeit und einem guten Getränk. In einer uralten Braustube tankte die Reisegesellschaft wieder neue Kräfte. Dies war auch erforderlich, um den Aufstieg zur Burg zu schaffen.

Ein großartiger Ausblick auf das Städtchen, inmitten die dreischiffige Stiftskirche, entschädigte für die Strapazen. In der Burg, welche auch die Senfmühle beherbergt, war eine Probierstunde angesagt. Balsamicoessig in verschiedenen Geschmacksrichtungen (z.B. Rosen-, Erdbeerbalsamico) und reichliche Senfsorten konnten getestet werden.

Es muss wohl Vielen geschmeckt haben, denn der Wirt hatte nach der Veranstaltung einen guten Umsatz.

Schnell war der ausgefüllte Tag dahingegangen. Eine kleine Weile verblieb der Teilnehmergruppe noch zur freien Verfügung. Wer einen abschließenden Rundgang durch den reizvollen Ort machte, konnte das Gehörte aus der Stadtführung besser einordnen und sah „Bad Münstereifel“ mit einem anderen, vielleicht auch historischen Blick. Und siehe da, als wir den Bus bestiegen, setzte auch der vorhergesagte Regen ein. Der bis dahin strahlende Sonnenschein hatte einen prächtigen Tag noch besonders erhellt.

Danke an Herrn Pfarrer Harmßen und sein Team für einen gelungenen Ausflug.

*Es war ein schöner Tag:
Sonne, Freude, Leuchten.
Ich danke dir, lieber Gott.
Ich danke dir mit einem Herzen,
das glücklich ist.
(aus EG 918)*

Werner Sander



Senioren-Freizeit Wiesmoor 2014

Als wir uns von der Auerhahn-Wirtin im vergangenen Jahr verabschiedeten, sagten wir einfach so dahin: „Tschüß bis nächstes Jahr“. Doch es war nicht nur so dahin gesagt, es wurde wahr. Wieder ging unsere Reise nach Wiesmoor, die Blüte Ostfrieslands. Da, wo alles in Ordnung ist, zieht es einen ja auch wieder hin.

Am Montag, den 23. Juni, morgens um 10.00 Uhr, bestiegen wir – mit Gebet und Gottes Segen – die drei Busse und ab ging die Fahrt nach Wiesmoor. Etwas Schwierigkeiten bereitete uns das Unterbringen der Gepäckstücke, denn die Busse hatten nur kleine Kofferräume. Was lernen wir daraus? Beim nächsten Mal ein bisschen weniger und einen kleineren Koffer. Doch dann ging es los. Das Wetter meinte es gut, und die Sonne begleitete uns. Bei nunmehr der vierten Fahrt zum Ziel Wiesmoor mussten die Busse eigentlich schon alleine den Weg finden, doch soweit geht die Technik noch nicht, und wir freuen uns, liebe drei Fahrer zu haben.

Ohne besondere Vorkommnisse erreichten wir unser Ziel. Die Wirtin erwartete uns schon. Man verteilte die Zimmerschlüssel,

jeder schnappte sein Gepäck und der Aufzug wurde belagert in Etage 1, 2 oder 3. Dann hieß es: Koffer auspacken. Nach einer kurzen Begrüßung erwartete uns das Abendessen; es war wieder reichlich und schmackhaft. Nach der Abendandacht fielen alle müde und geschafft von der Fahrt in die Betten.

Es kam der Dienstag. Auf dem Programm stand zur Auswahl: Ein Besuch der Blumenhalle, für die, die nicht so fit sind, oder ein Ausflug nach Greetsiel, dem wunderschönen Fischerstädtchen. Doch siehe da – alle wollten nach Greetsiel. Da gibt es ja auch so herrliche kleine Lädchen, wo man den ein oder anderen Euro ausgeben kann. Die Cafés luden ein zu einem kleinen Imbiss oder einem Eiskaffee.

Der Kalender zeigte Mittwoch an. Und was geschah da? Eine Fahrt nach Papenburg zur Landesgartenschau stand auf dem Programm. Nach dem Frühstück bestiegen wir unsere Busse, und der Sonnenschein fuhr mit uns. Angekommen erwartete uns eine freundliche Führerin, die die Sehenswürdigkeiten der Gärten erklärte. Die „Fußkranken“ unter uns konnten mit einem Bähnchen fah-



ren und rechts und links die Pflanzen in den Anlagen bewundern. Anschließend traf man sich dann wieder zu einem kleinen Snack oder einer Tasse Kaffee mit einem Stück Kuchen. Zu erwähnen wäre noch die Schmetterlingshalle, in der man wunderschöne exotische Exemplare, die einem einfach so um den Kopf flatterten, bewundern konnte. Zurück in Wiesmoor erwartete uns wieder ein schmackhaftes und reichhaltiges Abendessen.

Es kam der Donnerstag. Nach dem Aufwachen gleich ein Blick aus dem Fenster – und siehe da, etwas bewölkt. Doch so etwas kann die gute Laune nicht trüben. Der Vormittag stand zur freien Verfügung oder zu einer Fahrt durch ostfriesische Landschaften bis nach Sande. Am Nachmittag gab's eine Fahrt mit einem Bötchen, genannt „Moornixe“. Es war reserviert für unsere Gruppe, und so fand jeder einen Platz. Bei der Fahrt mussten unsere Männer ihre Muskelkraft beweisen, denn sie waren beim Drehen der Schleusen gefragt, damit das Bötchen Durchfahrt hatte. Am Abend hieß es „Fußball gucken“. Die Wirtin hatte extra einen Fernseher im Aufenthaltsraum aufgestellt. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel und so gab es beim Beisammensein fröhliche und keine langen Gesichter.

Und nun freuten wir uns auf den Freitag. Da ging die Reise zur Insel Langeoog. Mit unseren Bussen fuhren wir bis zum Hafen nach Bengersiel, von da mit dem Schiff nach Langeoog und weiter mit der Inselbahn ins Zentrum. Doch beim Ausstieg aus der Inselbahn weinte der Himmel, und die Regenschirme kamen in Aktion. Durch die schlechte Wetterlage haben leider nicht viele das Meer gesehen. Man tröstete sich mit einem Restaurant-Besuch. Zurück in Wiesmoor dachte man schon ans Koffer packen, denn der nächste Tag war Samstag, der Tag der Heimreise. Zum letzten Male traf man sich am Frühstückstisch. Gemeinsam schmeckt ja alles viel besser, und da wird schon manchmal das ein oder andere Brötchen mehr genommen. Na ja, was soll's. Auf die Linie kann man zu Hause wieder achten.

Nach dem Frühstück dann: Rein in die Busse – nachdem das Gepäck verstaut war – und auf nach Leer, wo das letzte gemeinsame Mittagessen im uns schon vertrauten „Haus Hamburg“ eingenommen wurde. Danach freute sich ein jeder auf die Heimreise nach Remscheid.

Ostfriesland – wir lieben dich! Und so geht unsere Reise im nächsten Jahr – man höre und staune – nach Wiesmoor (22. – 27. Juni 2015). Die Zimmer sind schon reserviert. Wir hoffen und wünschen uns, dass uns das Freizeit-Team, dem ein großer Dank gebührt, wieder auf einer schönen Reise mit interessanten Ausflügen begleitet.

Es grüßt Sie herzlich, Ihre
Gudrun Spiess



Am Mittwoch den 02.07.2014 feierte der diakonische Verbund, die Evangelische Alten- und Krankenhilfe Remscheid, 10-jähriges Bestehen.

Der Vorstand der EAK, Herr Frank Sieper und Frau Lehmann-Wieden, hatten Gäste aus Kirche, Politik und Wirtschaft eingeladen, um mit ihnen zu feiern. Ganz besonders eingeladen waren der neue Oberbürgermeister, Herr Mast-Weisz, der Superintendent Herr Pfarrer Demski und die Vertreter der Beiräte der Einrichtungen, die diesen Abend übrigens sehr genossen und sich freuten, sich einmal mit anderen Beiräten austauschen zu können.

Der Abend begann zunächst mit einem Gottesdienst, den Herr Pfarrer Landau mit zum Teil auch kritischen Worten hielt. Altenpflege wurde früher in der Familie geleistet. Heute braucht unsere Gesellschaft Einrichtungen

wie die Altenheime dazu. Er nannte diese ein notwendiges Übel, welches den Menschen den letzten Lebensabschnitt würdevoll gestalten sollte. Dass dies den Einrichtungen der EAK gelänge, sei zu sehen und zu spüren.

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Karsten Bures, begrüßte anschließend die Anwesenden und gratulierte der EAK zum runden Geburtstag. Herr Bures hob hervor, dass es trotz anfänglicher Schwierigkeiten in der Gründungsphase der EAK gelungen sei, die damals gesetzten Ziele zu erreichen. Heute bietet die in den Kirchengemeinden eingebettete EAK in allen Stadtteilen Pflege- und Hilfsangebote aus einer Hand an.

Dabei habe jede Einrichtung ihren ganz persönlichen Stil und ihre Prägung beibehalten, so dass die Kunden zwischen einem differenzierten Pflegeangebot wählen können.

Herr Mast-Weisz absolvierte einen seiner ersten Auftritte als neuer Oberbürgermeister der Stadt und sprach über private positive Erfahrungen mit Altenpflegeeinrichtungen.

Frau Lehmann-Wieden bedachte in ihrem Grußwort speziell die Mitarbeitenden, die an diesem besonderen Abend nicht dabei sein konnten und lobte die gute Arbeit, die alle Mitarbeitenden in den einzelnen Einrichtungen tagtäglich erbringen. Denn nur so sei es möglich, dass alle Einrichtungen bei externen Prüfungen regelmäßig die Note 1 erhalten.

Herr Sieper hielt sich in seiner Rede an Zahlen und beschrieb, dass die EAK mit ca. 600 Mitarbeitenden täglich 1000 Menschen

in Remscheid versorgt. Auch er dankte allen Mitarbeitenden für die gute Arbeit und stellte ein Projekt besonders heraus: Die Wohngruppen in Bliedinghausen seien mittlerweile ein Erfolgsmodell.

Zum Schluss bedankte sich Herr Sieper bei Herr Pfarrer Rogalla als Hausherr des Vaßbendersaals, der mit der Bereitstellung der Räumlichkeiten diese schöne Feier überhaupt erst möglich gemacht hatte.

Nach vielen Gesprächen an allen Tischen und einem leckeren Essen, welches die Einrichtungen der EAK zubereitet und angeliefert hatten, klang der schöne Abend gegen 22.00 Uhr aus.

Ute Müller



Wir feiern Gottesdienst

07.09.	11.00 h	Auszeit - der etwas andere Gottesdienst	Pfr. Harmßen & Team	Gemeindehaus
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	N.N.	Kirche
13.09.	10.00 – 13.00 h	KiKiMo (Kinder-Kirchen-Morgen)	S. Sieger & Team	Gemeindehaus
14.09.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl und anschl. Kirchenkaffee ☕	U. Geiler	Kirche
21.09.	10.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Kirche
28.09.	10.00 h	Gottesdienst mit Jubel-Konfirmation und anschl. Kirchenkaffee ☕	R. Harmßen	Kirche
05.10.	11.00 h	Familien-Gottesdienst zum Erntedankfest	S.Sieger	Gemeindehaus
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	N.N.	Kirche
12.10.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl	R. Harmßen	Kirche
19.10.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee ☕	U. Geiler	Kirche
25.10.	10.00 – 13.00 h	KiKiMo (Kinder-Kirchen-Morgen)	S. Sieger & Team	Gemeindehaus
26.10.	10.00 h	Gottesdienst	R. Harmßen	Kirche
31.10.	19.00 h	Church-Night, Jugendgottesdienst zum Reformationstag	S. Sieger & Team	Kirche
02.11.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee ☕	U. Geiler	Kirche
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	N.N.	Kirche
09.11.	10.00 h	Gottesdienst (Kanzeltausch-Sonntag)	J. Eichner	Kirche
16.11.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee ☕	U. Geiler	Kirche
22.11.	10.00 – 13.00 h	KiKiMo (Kinder-Kirchen-Morgen)	S. Sieger & Team	Gemeindehaus

23.11.	10.00 h	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Abendmahl	R. Harmßen	Friedhofs-kapelle
30.11.	11.00 h	Familien-Gottesdienst zum 1. Advent	S. Sieger	Gemeindehaus

Aktuelle Terminänderungen und -ergänzungen finden Sie im Schaukasten vor der Kirche und unter www.clarenbach-kgm.de.

31. Oktober: Reformationstag

*HERR, mein Gott, erneuere Deine Kirche und fange damit bei mir an.
Zu Dir will ich immer wieder zurückkehren. Denn auf diese Weise gehst Du mit mir voran.
Den Tag beginne ich mit dem Lesen der Bibel, wenn auch Zeitung, Radio und Fernsehen locken. Du lässt mich couragiert von Deiner Gnade singen, wenn auch andere auf Leistung, Geld und Geltung setzen. Ich gründe mein Leben auf Jesus Christus, wenn auch viele auf sich selber bauen.
HERR, Du lässt mich im Glauben wachsen und hilfst meinem Unglauben auf die Sprünge. Mein Gott, lass mich viele Erfahrungen sammeln, dass das Leben in Deiner Nachfolge glücklich, ja selig macht.*

(Aus: Reinhard Ellsel, Das Jahr, Kawohl-Verlag)



KiKiMo

Kinder-Kirchen-Morgen

Einmal im Monat samstags
von 10.00 bis 13.00 Uhr.



Du bist herzlich eingeladen, mit uns und deinen Freundinnen und Freunden den Kinder-Kirchen-Morgen zu feiern! Die Termine findest du im Gottesdienstplan :-) Komm und sei dabei! Wir freuen uns schon auf dich.

Deine Sabine Sieger mit dem ganzen KiKiMo-Team

Der Smily-Club

Du bist zwischen 5 und 12 Jahre alt und hast Lust, deine Zeit mit anderen Kids zu verbringen? Dann bist du hier genau richtig:

**jeden Freitag von 16.00 bis 17.30 Uhr
im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11.**

Spiel und Spaß stehen ganz oben auf unserer Liste, biblische Geschichten hören, basteln, kochen, backen, Mitmachgeschichten und vieles, vieles mehr – und das alles Seite an Seite mit Jesus! Na, neugierig? Dann komm vorbei und sei dabei!

Dein Smily-Team



J@CKHOU\$E – Der Jugendhauskreis



Da glaubst du an etwas und hast niemanden, mit dem du darüber reden kannst? Dir ist dein Glaube wichtig und du möchtest in deinem Leben danach fragen und suchen?

Dann komm zu J@ckhou\$e, alle zwei Wochen dienstabend von 19.00 bis 20.30 Uhr im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11.

Genau eure Themen sind unser Programm, dazu hören wir eure Musik, schauen Filme, die euch wichtig sind, reden über Alkohol und Drogen, über Freundschaft, Liebe und Sexualität und darüber, wie sich euer Glaube in eurem Leben widerspiegeln kann.

Angeregt und geleitet wird der Hauskreis von Doron Geiler und Ella Mennenöh und unterstützt und begleitet von Sabine Sieger.

Schau doch einfach mal rein!

ACHTUNG! Euer Ding: Jugendtreff

Alle zwei Wochen treffen wir uns freitags ab 18.00 Uhr zum Jugendtreff im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und bringen Leben in die Bude.

Komm doch vorbei, denn ohne dich läuft nichts!

Bis wann? Bis ca. 22.00 Uhr

Was? Chillen, Quatschen, Billard, Kicker...

Und? Knabbern, Trinken, Lachen, fröhlich sein...

Was noch? Darfst du mitentscheiden...

Wie? Deine Ideen sind gefragt...

Echt? Ja, echt!



NEU! Team-Treff

für alle jugendlichen Teamer in der Kinderkirchen- und Jugendarbeit.

Alle zwei Wochen donnerstags von 19.00 bis 20.30 Uhr im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und drumherum.

Das ist Zeit nur für euch, denn ohne euch ist nichts los!

Wir treffen uns, um miteinander Zeit zu verbringen, zu kochen, zu essen, kreativ zu sein und Dinge miteinander zu erleben und zu bewegen.

Es geht auch um Ideensammlung für eine echt lebendige Jugendarbeit... ok... ein paar Ideen haben wir schon... Aber eure eigenen interessieren uns sehr und wir wollen sie gemeinsam umsetzen.

53721-deins!*

...unter diesem Motto stand das diesjährige Jugendcamp, das alle vier Jahre stattfindet. Jugendcamp... das heißt: Begegnung mit ca. 3.000 Jugendlichen aus Deutschland, dem Ausland, sogar Namibia war dabei, heißt Glaube erfahren und miteinander leben, heißt Freunde und Bekannte treffen und Fremde kennenlernen, heißt Neues sehen und hören, heißt Gemeinschaft, Lebensfreude, Spaß, Andachten, Gottesdienste, Workshops ohne Ende...und das alles von Jugendlichen und in der Jugendarbeit schaffende Erwachsenen für Jugendliche.

Karten gestalten, blindes Schaumkussessen zu zweit, Einkaufswagenrennen mit „Hindernissen“ und Cajon-Workshop...all das boten wir an und konnten einige begeistern, haben neue Leute kennengelernt und vor allem hatten wir eine Menge Spaß in unserer Gruppe.

Wir haben viele Eindrücke gesammelt, haben Ideen für zukünftige Angebote in unserer Gemeinde entwickelt, haben viel erlebt und vor allem sehen und staunen dürfen, wie viele Jugendliche engagiert in der Kirche und im Glauben unterwegs sind.



Es waren reich gefüllte und tolle Tage mit euch...und ich freue mich auf alles, was wir gemeinsam tun wollen.

Eure

Sabine Sieger

Es heißt auch mit hunderten anderen gemeinsam in einer Schule übernachten, morgens bei 8 Grad im Freibad duschen, Angebote checken und auswählen, heißt von morgens bis in die Nacht auf den Beinen sein und Mut zur Improvisation zu haben. 15 Jugendliche aus unserer Gemeinde haben sich mit mir zusammen auf das „Abenteuer Jugendcamp“ eingelassen...und es waren sehr dichte, erlebnisreiche und fröhliche Tage, die aber auch anstrengend waren.

Denn wir waren nicht nur als Gäste ange-reist, sondern haben am Freitag mehrere ganztägige Workshops angeboten und somit zum Programm des Jugendcamps aktiv beigetragen.



Herzliche Einladung zu unserer 2. Mitlebewoche vom 26. bis 31. Oktober 2014 im Gemeindehaus

Wie im vergangenen Jahr wollen wir wieder eine Woche lang in einer großen WG das Leben miteinander teilen, den Alltag meistern und die Gemeinschaft gestalten und genießen.

Eingeladen sind ALLE.

Alle, die Lust und Mut haben, eine Woche einmal ganz anders zu wohnen und zu erleben, aus einer Gemeinschaft auf Zeit heraus den Alltag zu bestreiten, um dann wieder in diese besondere Gemeinschaft zurück zu kehren und die Besonderheit des WG-Lebens zu erfahren, sind herzlich willkommen.

Für die umfassende Verpflegung und alle Materialien erbitten wir einen Kostenanteil von 35,00 € pro Person für die gesamte Woche.

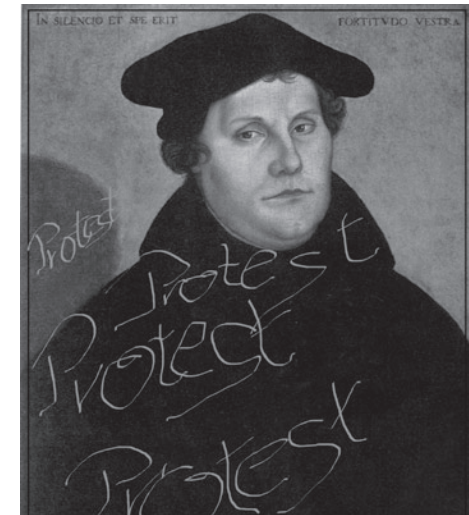


Anmeldung ab sofort möglich bei:

Sabine Sieger, Jugendleiterin

Tel.: 02191-975116

Email: jugend@clarenbach-kgm.de



Church-Night

Zum Abschluss unserer Mitlebewoche laden wir ALLE herzlich zur CHURCH-NIGHT, einem Jugendgottesdienst zum Reformationstag in unsere Kirche ein.

Wann: **Freitag 31.10.2014, 19.00 Uhr** mit anschließendem Reformations-Spektakel in der und um die Kirche.

Thema: **PROTEST**

Der Gottesdienst wird vorbereitet und gestaltet von Jugendlichen unserer Gemeinde.

Eingeladen sind Menschen allen Alters!



Ein Fest, an dem das Alltägliche zum Besonderen wird. Im Supermarkt gehe ich täglich vorbei an Regalen voller Obst und Gemüse. Heute halte ich einen einzelnen Apfel in der Hand. Er duftet und glänzt. Wie saftig und köstlich er schmeckt!

Wenn das Alltägliche zum Besonderen wird, wenn ich anfangs, genau wahrzunehmen,

verändert sich die Welt um mich herum. Auch ich selber verändere mich. In solchen Momenten kann ein Apfel zum Geschenk werden, eine Blüte zum Wunder, ein Augenblick zur Inspiration, ein Fremder zum Freund. In diesen Momenten wird das Staunen geboren, aus dem der Dank entsteht.

Tina Willms



Rückblick auf die Konfi-Zeit

Bei der Konfirmation werden junge Menschen zu Kirchenmitgliedern mit allen Rechten und Pflichten. Zum ersten Mal sagen sie selbst „Ja“ zum christlichen Glauben. Sie bekommen alle Rechte und Pflichten eines erwachsenen Christenmenschen. Und dieser Tag wird groß gefeiert.

Aber bis dahin gibt es erst mal den Konfirmandenunterricht. Um Ihnen und euch einen Einblick in diese Zeit zu geben, habe ich die vier Konfirmanden Luis, Svenja, Wienke und Zoé zu ihrer Konfi-Zeit interviewt. Konfirmandenunterricht sagt nämlich kein Mensch mehr. Und obwohl man in der Konfi-Zeit sicher viel lernt und es auch Hausaufgaben gibt, hatte ich bei unserem Interview nicht den Eindruck, dass sie die Zeit als Unterricht empfunden haben.

Zuerst ein paar Fakten: Die Konfi-Zeit dauert in unserer Gemeinde etwas länger als 1,5 Jahre, in denen man sich jeden Dienstagnachmittag trifft. Im ersten Jahr sind alle Konfis zusammen. Im zweiten Jahr werden sie dann in zwei Gruppen aufgeteilt. Jeder Konfi bekommt einen Konfipass und sollte (muss) 20 Unterschriften sammeln. Eine Unterschrift bekommt man für jeden besuchten Gottesdienst. Alle Konfis absolvieren ein Praktikum, gestalten einen Gottesdienst und es gibt eine Konfi-Freizeit.

Luis, Svenja, Wienke und Zoé haben mir erzählt, was ihnen an der Konfi-Zeit gut gefallen hat, aber auch, was sie nicht ganz so gut fanden. Alle waren sich einig, dass die Konfi-Freizeit ganz prima war. Und weil das zweite Jahr der Konfirmandenzeit kreativer und lockerer ist, fanden alle es besser als das erste. Aber auch das Praktikum ist bei allen gut angekommen. Hier haben sie in

der Diakonie zum Beispiel bei der Schwangerschafts- oder Schuldnerberatung einen Nachmittag verbracht. Alle Konfis haben bei einem älteren Gemeindemitglied einen Geburtstagsbesuch gemacht und ein kleines Buch von der Gemeinde überreicht.

Aber es gab auch Kritikpunkte: Dass man, wenn man im 1. Konfi-Jahr 3 mal keine Hausaufgaben hat, bei den Konfis „rausfliegt“, wurde teilweise als zu streng empfunden. Außerdem wäre es besser, wenn die Treffen am Dienstagnachmittag nicht so mittendrin wären, so dass man sich vor oder nachher noch verabreden könnte.

Alle waren vollkommen zufrieden mit dem Gottesdienst zu ihrer Konfirmation. Sehr gut angekommen ist, dass es keine lange Predigt gab, und dass Sabine Sieger jedem Konfirmanden etwas Persönliches gesagt hat.

Besonders begeistert bin ich darüber, dass einige Konfis sich für die Junior-Teamer-Schulung entschieden haben. Hier schnuppern sie in die Kinderkirchenarbeit und in die Mitarbeit als Betreuer hinein. Sie engagieren sich weiter in der Gemeinde und bleiben unserer Kirche erhalten.

Nach ca. 1 Stunde Interview mit den vier netten jungen Leuten hatte ich den Eindruck, dass alle vier, auch wenn nicht jeder einzelne „Unterricht“ gut war, Spaß hatten. Und das haben sie mir auch bestätigt.

„Wir werden die Zeit vermissen!“

Melanie Möller

Am Donnerstag, dem 29. Mai trafen wir Teamer aus dem KIKIMO-Team uns um 13 Uhr am Remscheider Hauptbahnhof und fuhren los nach Dortmund, zur Gesamttagung für Kindergottesdienstshelfer. Nach der 2-stündigen Fahrt kamen wir in einer Schule außerhalb von Dortmund an und nachdem wir geguckt hatten, da nicht 11 Leute auf ein Zimmer durften, fuhren wir in die Westfalenhallen zum Eröffnungsabend.

Am nächsten Morgen gab es erst mal ein leckeres Frühstück und kurz darauf auch direkt die Bibelarbeit. Dort schrieben wir zum Beispiel Facebookeinträge an die Pinnwand von Nazirebellen und Juden die sich gegen das Nationalsozialistische Regime gewehrt haben, und wir machten einen Bibliolog zum „Auszug aus Ägypten“.

Nachdem wir mittags etwas Freizeit hatten, trafen wir uns nachmittags wieder zum Workshop mit Clemens Bittlinger, wo wir uns gemeinsam überlegten, wie wir biblische Geschichten verständlicher für Kinder machen könnten. Am Abend gingen wir zum Auftritt von Daniel Kallauch und Willibald, und danach blieben wir noch da, um uns das Kabarett: „Däumchen drehen: Keine Hände - Keine Langeweile“ von Rainer Schmidt anzusehen. Diese Begegnung hat uns begeistert und sehr berührt. Danach gingen wir müde, aber zufrieden ins Bett.

Auch am Samstag haben wir lecker gefrühstückt. Nachmittags waren wir dann bei dem Workshop: „Sprach die Bohne zur Melone“, wo wir gelernt haben, wie man Geschichten mit Alltagsgegenständen erzählen kann. Am



Abend waren wir dann noch auf einem Konzert von VivaVocce, einer A-Capella Band. Die Band hat uns alle mitgerissen und es war ein toller Abend.

Nach dem letzten gemeinsamen Frühstück packten wir unsere Koffer und fuhren zu den Westfalenhallen, um dort einen Gottesdienst mit den anderen 3000 Teilnehmern der Gesamttagung zu feiern.

Danach fuhren wir zurück nach Remscheid. Insgesamt fand ich es eine sehr schöne Zeit mit den anderen und würde so etwas gerne nochmal machen

Mirjam Geiler



Ja, Mirjam, auch ich habe die Tage und Erlebnisse in Dortmund sehr genossen und habe mich sehr gefreut, dass elf (!) Teamer (zwei Erwachsene und neun Jugendliche) aus dem KIKIMO-Team zu dieser Fortbildung ihre Freizeit investiert haben und mit mir teilnahmen. Ohne euch Ehrenamtliche, wäre unser KIKIMO nicht möglich, denn es braucht viele helfende Hände, um 35-45 Kinder einmal im Monat samstags nicht nur gut zu versorgen, sondern auch ein anspre-

chendes und lebendiges Programm für sie vorzubereiten. An dieser Stelle ein ganz dickes DANKE an euch alle.

Für eine nächste Fortbildung wünsche ich mir allerdings, dass die Verantwortlichen und Planer viel stärker berücksichtigen, dass so viele Jugendliche in der Kinderkirche mitarbeiten und ein Programm bei einer Gesamttagung das auch widerspiegelt und einige Workshops und Bibelarbeiten auch wirklich „jugendgerecht“ sein werden

Sabine Sieger

Bitte vormerken!

Seniorenweihnachtsfeier

Am Samstag, **6. Dezember** ist es wieder soweit: Um **15.00 Uhr** wird im Gemeindehaus in gemütlicher Atmosphäre die diesjährige Senioren-Adventsfeier stattfinden.

Hierfür werden zu gegebener Zeit noch Einladungen versendet.

Also einfach schon mal im Kalender vormerken.

Herzliche Einladung zum Mitmachen

Im Advent diesen Jahres wollen wir ein Musical aufführen und haben mit den Proben dazu begonnen.

Mitmachen können Kinder ab 6 Jahren, die Konfis und Jugendlichen, die Eltern und Großeltern...einfach alle, die Lust am Schauspielen, Singen, Kulissen bauen, Kostüme schneiden, Schminken...haben.

Meldet euch bei:

Peter Bartsch, musikalische Leitung
p.bartsch@clarenbach-kgm.de

oder

Sabine Sieger, Jugendleiterin
jugend@clarenbach-kgm.de



Clarenbach-Treff für Menschen ab 65

Gemeindehaus Westhauser Str. 25

Zu allen Angeboten des Clarenbach-Treffs bitten wir um telefonische oder persönliche Anmeldung während der Öffnungszeiten in unserem Gemeindebüro (Tel. 97510).

Anmeldeschluss ist immer eine Woche vor dem Veranstaltungstermin!

Ein ausführliches aktuelles Halbjahres-Programm erhalten Sie im Gemeindebüro und auch im Clarenbach-Treff. Hier die nächsten Termine nach unserer Sommerpause:

Fr., 29.08.2014, 9.30–11.30 Uhr und

Fr., 26.09.2014, 9.30–11.30 Uhr

Frühstücksbuffet. Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

Ansprechpartner:

Pfarrer Rainer Harmßen, Tel. 791060

Die Sterntaler

**Gemeindehaus Westhauser Str. 25
samstags (14-tägig), 12.30–18.00 Uhr**

„Die Sterntaler“ – Erwachsene jeden Alters, auch Menschen mit Handicap, treffen sich zum Mittagessen. Vielfältige Aktivitäten werden gemeinsam durchgeführt.

Termine und das aktuelle Programm sind den ausliegenden Informationsblättern zu entnehmen.

Ansprechpartnerin:

Frau Heidemarie Bell, Tel. 385835

e-mail: Heidi.Bell@gmx.de

Selbsthilfegruppe Abhängigkeit

**Gemeindehaus Westhauser Str. 25
freitags, 19.00–20.30 Uhr**

Ansprechpartner:

Herr Hans Peter Buttchereit, Tel.: 75817,

Handy: 0170 9314754

Hausbibelkreise

Ehepaar Busch, Westhauser Str. 5

mittwochs um 20.00 Uhr, Tel. 70579

Wir sprechen jeweils über den Predigttext des darauf folgenden Sonntags.

Termine: 03.09. / 17.09. / 01.10. / 15.10.

29.10. / 12.11. / 26.11.

Ehepaar Picard, Hammerstr. 7

montags um 17.30 Uhr, Tel. 71515

Termine: bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt

Heidemarie Bell, Brüderstr. 45

mittwochs um 9.30 Uhr, Tel. 385835,

e-mail: heidi.bell@gmx.de

Agapemahl mit Frühstück und anschließendem biblischen Thema.

Termine: 1x monatlich nach Absprache

Männerkreis

Wegen mangelnden Interesses haben wir uns entschlossen, unser Angebot eines

„Offenen Stammtisches für den Mann“ im Juli 2014 einzustellen.

Gehörlosengemeinde

**Gemeindehaus Reinshagener Str. 11
jeden 4. Freitag im Monat ab 15.00 Uhr**
Treffpunkt für Gebärdensprache

Ansprechpartner:

Pfarrstelle z.Zt. nicht besetzt

Offene Tür für Frauen

**Reinshagener Str. 11
donnerstags, 9.00–11.00 Uhr**

September:

04.09. Frühstück

11.09. Was würde Jesus tun?

18.09. Raten – fröhlich sein

25.09. Vorbereitung 30 Jahre

Oktober:

02.10. Ferien

09.10. Herbstferien

16.10. Herbstferien

23.10. Nachgedanken 30 Jahre

30.10. Lesung

November:

06.11. Einbruchssicher im Haus?

13.11. Alles was mich bewegt

20.11. Ewigkeitssonntag

Umgang mit Tod und Trauer

27.11. Adventbasteln

Änderungen vorbehalten!

Ansprechpartnerin:

Frau Renate Funke, Tel.: 71861

Kirchenmusik

Ansprechpartnerin für Kirchenmusik:
Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Reinshagener Str. 11, Raum E 3

Singkreis

(Neue geistliche Lieder)

montags, 18.30–19.30 Uhr

Chor

montags, 19.45–21.15 Uhr

Leitung: Frau Christiane Beilborn,

Tel. 51811

Reinshagener Str. 11, Gemeindesaal

Musikwerkstatt

Proben: montags und freitags, 19.30 Uhr

Leitung: Herr Peter Bartsch, Tel. 4239920

Westhauser Str. 5

Hausmusikkreis (Blockflöte)

donnerstags, 19.45–21.15 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Leitung: Frau Brigitte Maar, Tel. 72662



Besuchsdienst

Wenn Sie besucht werden möchten, wenden Sie sich bitte an:

Pfarrer Rainer Harmßen, Tel. 791060

So können Sie uns erreichen



Gemeindebüro

Reinshagener Straße 11
42857 Remscheid
Angela Schöller
Tel. 9751-0 Fax 9751-20
www.clarenbach-kgm.de
gemeinde@clarenbach-kgm.de

Öffnungszeiten

Montag 8.30–11.00 Uhr
Mittwoch und Freitag 8.30–12.30 Uhr
Donnerstag 14.30–17.30 Uhr

Friedhofsverwaltung

Schulgasse 1 4948-13

1. Pfarrbezirk

Pfarrer Ulrich Geiler 9751-21 u.geiler@clarenbach-kgm.de

2. Pfarrbezirk

Pfarrer Rainer Harmßen 791060 r.harmssen@clarenbach-kgm.de

Jugendarbeit

Jugendleiterin Sabine Sieger 9751-16 jugend@clarenbach-kgm.de
Bürozeiten: Dienstag und Mittwoch 9.00–12.00 Uhr, Freitag 16.00–18.00 Uhr

Kindergarten

Leiterin Rebecca Jäger 9751-19 kiga@clarenbach-kgm.de
Fax 5891841

Gemeindesaal Westhausen 74527

Presbyterinnen und Presbyter unserer Gemeinde

Peter Bartsch 4239920 p.bartsch@clarenbach-kgm.de
Friedgard Behr 70353 f.behr@clarenbach-kgm.de
Heidemarie Bell 385835 h.bell@clarenbach-kgm.de
Mike Fahrentrapp 0170 8788717 m.fahrentrapp@clarenbach-kgm.de
Dr. Peter Lässig 5913224 p.laessig@clarenbach-kgm.de
Anke Mennenöh 77176 a.mennenoeh@clarenbach-kgm.de
Jürgen Oberste-Padtberg 4220928 j.oberste-padtberg@clarenbach-kgm.de
Andreas Picard 74436 a.picard@clarenbach-kgm.de
Silke Pott 790712 s.pott@clarenbach-kgm.de
Jürgen Schmitz 0152 56475116 j.schmitz@clarenbach-kgm.de

Weitere wichtige Kontakte:

Diakoniestation Remscheid 692600
Ehe- und Lebensberatung 5916060
Suchtberatungsstelle 5916020
Ökumenische Hospizgruppe 464705
Telefonseelsorge 0800 110111
Gehörlosenseelsorge z.Zt. nicht besetzt